Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 3 (1899)

Artikel: Die Mundart in der Volksschule

Autor: Wegmann, H. / Fürst, A. / Suter, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-109847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Rätsel vom „Vogel federlos".

In der Monatsschrift von und für Schlesien (1829) teilt Hoffmann v. Fallersleben aus Huldr. Therander (1605) das Rätsel mit:

Es flog ein Vogel Federlos
Auf einen Baum Blattlos;
Kam die Frau Mundlos,
Frass den Vogel Federlos.

(Lösung: der von der Sonne weggeschmelzte Schnee.)

In Mone's Anzeiger 1838 S. 40 wird dann weiterhin auf eine lateinische Fassung dieses Rätsels in einer Reichenauer Handschrift des X. Jahrhunderts hingewiesen.

Eine Variante hiezu bietet das bei Tschumpert, Bündn. Idiotikon S. 409 aus dem Avers-Thal mitgeteilte:

Es fleigt ein Vogel federlos
Auf eine güene Tanne;
Da kommt die Frau aus Püntenland
Und frisst den Vogel danne [1]).

E. H.-K.

Die Mundart in der Volksschule.

Der Zürcher Lehrerkonvent hat in seiner Sitzung vom 17. Februar erfreulicherweise auch die Stellung der Volksschule zum Dialekt diskutiert. Wir entnehmen dem Programm Folgendes:

Anträge der Referenten über Verwendung des Dialektes in der Volksschule.

a) Elementarschule.

1. Die Elementarschule spricht zu den Kindern bei ihrem Eintritt in der Sprache, die sie verstehen, im Dialekt. Ihre Aufgabe ist es aber, die Schüler allmählig in die Schriftsprache einzuführen.
2. In dem Masse, als in Verbindung mit dem Schreiblese-Unterricht das Schriftdeutsche vermehrte Verwendung findet, tritt der Dialekt als Unterrichtssprache überhaupt zurück.

H. Wegmann.

b) Realschule.

1. Beim Eintritt in die zweite Schulstufe sind die Schüler sprachlich soweit vorgebildet, dass fortan der ganze Unterricht in gutem Deutsch geführt werden kann.

---

[1]) Eine andere Variante soll sich bei Meinert, Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens (1817) 287 und bei Müllenhoff, Sagen, Märchen und Lieder von Schleswig etc. (1845) 504 finden.

2. Immerhin muss die Mundart, in der das ganze Vorstellungsleben der Kinder wurzelt, noch häufig zur Erklärung und Vergleichung herbeigezogen werden.
3. Dazu kommt dem Dialekt als Träger unserer Volkart im Zusammenhang mit der Vaterlandskunde auch eine Vertretung im Lesestoff unserer Schule zu durch Aufnahme typischer Beispiele des Volksliedes und volkstümlicher Dichtung.
4. Auch im Verkehr mit den Schülern, soweit er über den Rahmen der Unterrichtsstunden hinaustritt, behauptet die gewohnte Umgangssprache auf dieser Stufe noch ihre vorwiegende Stellung.

A. Fürst.

c) Sekundarschule.

1. Der Unterricht auf der Stufe der Sekundarschule bedient sich der deutschen Schriftsprache.
2. Der Dialekt kann zur Erklärung und Vergleichung, sowie im privaten Verkehr mit dem Schüler Verwendung finden. Wie und in welchem Masse dies geschehen soll, hängt ebenso sehr von der Persönlichkeit des Lehrers, wie von der Individualität des Schülers ab.

P. Suter.

Die Münze in der Volkskunde.

In seinem an neuen Gesichtspunkten so reichen „Münzsammler" (Ein Handbuch für Kenner und Anfänger, Zürich 1899 [1]) gibt E. A. Stückelberg unter Anderm auch zwei Abschnitte, die für die Volkskunde von Interesse sein dürften.

Der erste (Kap. IX) enthält 1) Münznamen. 2) Sprichwörter. 3) Münzaberglauben.

Der zweite (Kap. XI) behandelt in knapper Uebersicht verschiedene münzartige Gebilde, wie Denkmünzen, Preis-, Tauf-, Paten-, Hochzeitsmedaillen; ferner Handwerkszeichen wie Münzer- und Brauermedaillen, Abendmahlspfennige, Méreaux, Spielmarken, Rechenpfennige, Thormarken, Weihe- und Pestmedaillen.

Besonders der erste der hier aufgezählten Paragraphen verdient hier eine Würdigung, weil darin zum ersten mal eine ausgedehnte Scheidung der Münznamen nach ihrem Ursprung mitgeteilt wird. Nach Stückelberg sind die Namen der Geldstücke in 21 Kategorien zu teilen; die grössten und wichtigsten sind unter a und g zusammengefasst.

Die Namen beruhen a) auf dem Namen des Münzherrn; b) dem Titel des Münzherrn; c) der Dynastie des Münzherrn; d) dem Namen

---

[1]) Eine französische Ausgabe ist unter der Presse und erscheint, wie wir hören, im Laufe dieses Sommers bei Bridel in Lausanne.